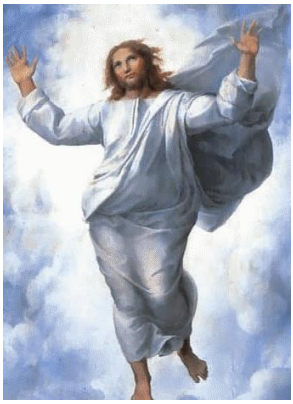
EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BAD SÄCKINGEN

April bis Juni 2024



Evangelisch in Bad Säckingen

www.evkirche-saeckingen.de

Vorab: unsere besonderen Termine

April

bis 7. April 2024
Osterweg im Schlosspark

14. April
Gottesdienst mit Prälat
Dr. Marc Witzenbacher
(10.00 Uhr)

28. April
Taizé-Gottesdienst
(10.00 Uhr)

Mai

4. Mai
Konfirmation
(14.00 Uhr)

5. Mai
Konfirmation
(10.00 Uhr)

9. Mai
Himmelfahrtsgottesdienst
im Schlosspark
(10.30 Uhr)

12. Mai
Apéro-Gottesdienst
„Alles beginnt mit der Sehnsucht …“
Ein Literatur-Gottesdienst mit Margit
Scheld-Grüning/Dorothee Kimmich-Heinz
(18.00 Uhr)

Juni

9. Juni
Konfirmationsjubiläen
(10.00 Uhr)

9. Juni
Konzert: Chor des Scheffel-
Gymnasiums, Stadtkirche
(17.00 Uhr)

16. Juni
Apéro-Gottesdienst
„What they had they shared“
Ein Gottesdienst mit Pfarrerin Suzanne
Schild, Basel, und S.T.E.P. Uganda e.V.
(18.00 Uhr)

21. Juni
Gottesdienst für Verliebte
St. Peter und Paul (18.30 Uhr)

Impressum
Der Gemeindebrief „Evangelisch in Bad Säckingen“ erscheint vierteljährlich im Auftrag des Kirchengemeinderates der Evangelischen Gemeinde Bad Säckingen, Waldshuter Straße 42, 79713 Bad Säckingen, www.evkirche-saeckingen.de, und geht an alle Haushalte mit evangelischen Kirchenmitgliedern. V.i.S.d.P.: Hans-Georg Ulrichs. Redaktion: Christina Binder (cb), Roland Hoos (rh), Jeannine Kaskel (jk), Hans-Georg Ulrichs (hgu), ständiger Gast: Karl-Wilhelm Frommeyer (kwf). Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli bis September 2024: 7. Juni 2024.
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de

Intro

Liebe Gemeindeglieder,

hebe ich meinen Kopf, fällt mein Blick auf den erblühenden Garten – an den Büschen und an den Bäumen sind Knospen zu sehen. Sie lassen die Vorfreude wachsen über das, was da nun kommt. So geht es mir auch im Hinblick auf die Frühlingsmonate in unserer Gemeinde: Schaue ich in den Terminkalender oder diesen Gemeindebrief durch, steigt die Vorfreude. Zahlreiche besondere Gottesdienste stehen an, nicht zuletzt mit Taufen. Wir können uns freuen auf die schönen Feste Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Manches, was seit einiger Zeit geplant wird, könnte peu à peu umgesetzt werden.

So gehe ich also mit Zuversicht in die schönen Frühjahrsmonate in unserer Gemeinde. Der Gemeindebrief widmet sich wie die vorangegangenen Ausgaben einer „Kasualie“, also einem besonderen gottesdienstlichen Anlass auf dem Lebensweg – diesmal ist es die kirchliche Trauung. Wie auch in den letzten Heften stellen wir jemand aus der Gemeinde vor – diesmal ist es Jeannine Kaskel aus dem Sekretariat. Und auch diesmal greifen wir Aktuelles sowohl aus unserer Gemeinde wie auch aus größeren Zusammenhängen auf, etwa das Thema sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie. So wollen wir unsere Gemeindeglieder informieren, zu unseren Veranstaltungen einladen, uns aber auch nicht vor schwierigen Themen drücken.

Seit einigen Monaten besuchen spürbar mehr Menschen die Gottesdienste in unserer Gemeinde. Und alle spüren, wie gut es tut, in einer lebendigen und gottesdienstlich wachsenden Gemeinde gemeinsam unterwegs zu sein. Sehr gut angenommen werden die regelmäßigen Kirchtreffs, das Kirchenkaffee und die Apéros nach den Apéro-Spirit-Gottesdiensten. Wir kommen gerne zusammen. Dankbar können wir auch sein, dass trotz der Erziehungszeit unserer Organistin immer wieder sehr gute Organisten und Organistinnen unsere Gottesdienste mitgestalten.

Was wäre der Frühling ohne Gesang?! In mir singt eine Strophe Paul Gerhardts: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen.“

Herzlich grüßt Ihr Hans-Georg Ulrichs.

Wer traut sich heute noch, sich zu trauen?

Kirchliche Herausforderungen bei Hochzeiten

Die Zahlen sprechen für sich:

Während deutschlandweit im Jahr 1950 noch etwa 750.000 Paare standesamtlich heirateten, waren es 2022 trotz starken Bevölkerungswachstums nicht einmal mehr 400.000 Paare. Um zusammenzuziehen und Kinder zu bekommen, braucht es heute keinen Trauschein mehr.
Man heiratet immer noch aus Liebe, doch spielen finanzielle Anreize wie Steuererleichterungen oder eine bessere Absicherung im Trennungs- oder Todesfall ebenfalls eine Rolle.

Heiraten aus Liebe:

Wir denken daran, dass diese Liebe einen Ursprung hat – Gott. Was läge da näher, als kirchlich zu heiraten und damit zu bezeugen, dass das, was Gott zusammengefügt hat, Gottes Hilfe braucht, um Bestand zu haben? Doch der Rückgang kirchlicher Trauungen ist dramatisch: Feierten 1960 noch 80% aller Paare ihre Eheschließung auch in der Kirche, sind es derzeit etwa 16%, obwohl knapp 50% der Menschen in Deutschland einer der großen Konfessionen angehört.

Der Rückgang des Gottesglaubens unter den Menschen wird hier besonders deutlich. Voraussagen von Kirchenaustrittszahlen in den nächsten Jahren sind erlaubt. Offenbar ist eine Mehrheit in Deutschland der Meinung, sie könne ihr Leben, Heiraten inklusive, auch ohne Gott meistern. Es steht uns nicht zu, das zu kritisieren und zu beklagen. Wir müssen das respektieren. Menschen haben Mühe mit dem Gottesglauben, auch mit der Institution Kirche.

Begründungen für die Herkunft, den ursprünglichen Grund, den göttlichen Ursprung dieser Verantwortung der Liebe sind nicht gefragt. Man heiratet, weil es nützlich, weil es pragmatisch ist. Die Ehe wird zur Verantwortungsgemeinschaft. Kirche kann dann höchstens noch einen unvergesslichen, festlichen Rahmen bieten, mit Pfarrern, Pfarrerinnen, Prädikanten und Prädikantinnen als Zeremonienmeistern und Zeremonienmeisterinnen. Sollte das alles sein?

Das Angebot steht:

Wer sich im Rahmen einer kirchlichen Trauung bei uns das Jawort geben will, ist hoch willkommen. Das ist weder besonders teuer – für Gemeindemitglieder sogar gratis –, noch besonders kompliziert. Und es ist eine Gelegenheit, den Gottesdienst von A bis Z mitzugestalten. Was soll der Trauspruch sein, welche Texte sollen gelesen, welche Gebete gesprochen, welche Musik gespielt werden? Wie soll die Kirche geschmückt sein? Soll es Trauzeugen geben? Das alles liegt in der Hand und im Wunsch des Hochzeitpaares. Da können Standesämter nicht mithalten.

Auf dass das Wort gelte:

„So zieht nun an herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander; wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Christi regiere in euren Herzen.“ (Kolosser 3,12.15a)

(rh)

„Die Jünger kamen und fragten Jesus …"

Glaube sucht nach Einsicht: Bildung als Profil unserer Gemeinde

Kinder können einem Löcher in den Bauch fragen. Das bekannte Lied aus der Sesamstraße bringt es auf den Punkt: „Wieso, weshalb, warum? / Wer nicht fragt bleibt dumm." Es gehört offensichtlich zu uns Menschen dazu, dass wir gerne verstehen möchten.

Wir kennen solches Nachfragen persönlich in schwierigen Lebenssituationen: Warum? Aber auch wenn wir vor privaten Aufgaben und gesellschaftlichen Herausforderungen stehen, fragen wir nach den Bedingungen, den Kontexten, den Möglichkeiten und den Folgen – und in all dem natürlich danach, was uns Orientierung gibt.

Es gibt auch im Glauben eine lange Tradition des Fragens nach Einsicht. „Wenn Dich nun morgen Dein Kind fragen wird …", so heißt es im 5. Buch Mose, dann erkläre ihm, welche Geschichte Gott mit seinem Volk bzw. das Volk mit seinem Gott hat. Das Judentum ist eine lernende und fragende Religion. Dass die Jünger im Neuen Testament Jesus 40mal „fragen", ist dann kaum verwunderlich – Jesus wird immer wieder als Rabbi, als Lehrer dargestellt. Und damit nicht genug: Immer wieder wurde *über* den Glauben nachgedacht und *im* Glauben nachgedacht.

Einer der großen Denker des Christentums, Anselm von Canterbury, hat Glauben und Denken so zusammengefasst: Credo, ut intelligam – Ich glaube, damit ich verstehe. Der Glaube sucht nach Einsicht.

Dieser Wesenszug des Glaubens bildet sich auch im Alltag einer Gemeinde ab: Wir lehren die Inhalte des Glaubens und praktizieren damit den Glauben – im Religionsunterricht, im Konfirmandenunterricht, im Bibelkreis, in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, aber wir lernen auch in vielen anderen Zusammenhängen: im Kindergottesdienst die biblischen Geschichten und Lieder, im Kirchen- und Posaunenchor erleben wir die Bedeutung der Musik und lernen manches über die historischen Zusammenhänge, im Altenclub gibt es auch inhaltliche Vorträge sowohl über den Glauben als auch über Lebensfragen und aktuelle Herausforderungen. Der Kirchengemeinderat fragt ständig danach, was richtig und angemessen und gut für die Gemeinde ist, und selbst im Gottesdienst gibt es Aspekte von Bildung – jedenfalls ist es gut, wenn man klüger aus der Kirche herausgeht.

Nun sind die verschiedenen Wesenszüge oder Ausdrucksformen von Kirche (Verkündigung, Seelsorge, Diakonie, Unterricht) oft miteinander verwoben. Insofern gibt es eigentlich keine Einseitigkeiten. Aber man kann Schwerpunkte setzen. Manche Gründe sprechen dafür, dass zu unserer Gemeinde gut das Nachfragen, das Nachdenken, die Bildungsarbeit passt. Unsere Gemeinde ist bunt und offen, alle Frömmigkeitsrich-tungen finden hier ein Zuhause, wir sind miteinander im Gespräch und möchten mit dem Glauben auch in die Öffentlichkeit ausstrahlen, Gesellschaft mitgestalten. Die Erwachsenenbildung wird bei uns für die beiden Kirchenbezirke Markgräflerland und Hochrhein von Lörrach aus organisiert, wobei seit einigen Jahren quasi ein „Stützpunkt“ am Hochrhein fehlt.

Unser wunderbares Gemeindehaus bietet sich nun besonders an, an diesem Ort auch und gerade Bildungsveranstaltungen anzubieten. Wir könnten damit verstärkt Gemeindeglieder ansprechen, die in Sachen des Glaubens und Lebens gerne nachfragen, wir könnten innerhalb des Kooperationsraums im westlichen Kirchenbezirk ein gutes Angebot auch für andere Gemeinden unterbreiten, wir könnten für die Kirche in der Region einen gewissen Mittelpunkt für solche Themen darstellen und wir könnten auch Bürger und Bürgerinnen interessieren, die zu anderen oder zu gar keiner Konfession gehören.

Zu denken ist an Vorträge oder Seminare zu theologischen und gesellschaftlichen Themen, die auch öffentlichkeitswirksam sein könnten, etwa – um einmal eine Idee zu nennen – eine Wibrandis-Rosenblatt-Vorlesung am 1. November, dem jährlichen Todestag dieser besonderen Frau aus der Geschichte der Reformation, die in Säckingen geboren wurde. Hier könnte es um Aktuelles, Wegweisendes für die Kirche gehen. Auch die im vergangenen Jahr sehr erfolgreiche Exkursion zu einem Ort der Reformation (2023 war dies Zürich), soll jährlich fortgesetzt werden. Auch Ausstellungen mit künstlerischen und gesellschaftlichen Themen und einem jeweiligen Rahmenprogramm könnten verstärkt im Gemeindehaus gezeigt warden.

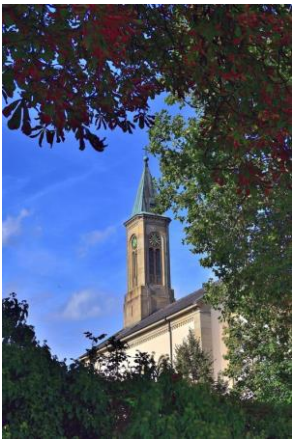
(hgu)

Gottesdienste

April		
07. April 2024	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl (Ulrichs)
14. April 2024	10.00 h	Gottesdienst Taufsonntag (Ulrichs) mit Prälat Dr. Marc Witzenbacher Musik: Posaunenchor anschließend Kirchenkaffee
	10.00 h	Kindergottesdienst (Team)
21. April 2024	10.00 h	Abschlussgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden (Ulrichs) anschließend Kirchenkaffee
28. April 2024	10.00 h	Taizé-Gottesdienst (Hoos/Team)

Gottesdienste

Mai		
04. Mai 2024	14.00 h	Konfirmation (Ulrichs)
05. Mai 2024	10.00 h	Konfirmation (Ulrichs) Posaunenchor
09. Mai 2024 **Himmelfahrt**	10.30 h	Gottesdienst im Schlosspark (Ulrichs) Posaunenchor
12. Mai 2024	10.00 h 10.00 h 18.00 h	Gottesdienst Taufsonntag (Oelschlegel) Kindergottesdienst (Team) Apéro-Spirit: Literaturgottesdienst „Alles beginnt mit der Sehnsucht …“ (Scheld-Grüning/Kimmich-Heinz)
19. Mai 2024 **Pfingsten**	10.00 h	Gottesdienst mit dem Kirchenchor (Ulrichs) anschließend Kirchenkaffee



Gottesdienste

Juni		
02. Juni 2024	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl (Ulrichs)
09. Juni 2024	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläen (Ulrichs) anschließend „Treff vor der Kirche“
	10.00 h	Kindergottesdienst (Team)
16. Juni 2024	10.00 h	Gottesdienst Taufsonntag (Ulrichs)
	18.00 h	Apéro-Spirit „What they had they shared“ mit Pfarrerin Suzanne Schild, Basel, und S.T.E.P. Uganda e.V.
23. Juni 2024	10.00 h	Gottesdienst (Janku) anschließend Kirchenkaffee
30. Juni 2024	10.00 h	Gottesdienst (Ulrichs)

Kasualien

Taufen

07. 01. 2024	Paula Sophie Plützer
24. 03. 2024	Lenia Hammer
31. 03. 2024	Malouine Wanko
31.03.2024	Viktoria Kutsch

Bestattungen

18.12.2023	Christine Galda, geb. Kelbel (87)
29.12.2023	Eberhard Zell (93)
01.02.2024	Filipp Rudi (92)
01.02.2024	Wilma Duttlinger, geb. Martin (101)
09.02.2024	Friedhelm Barth (88)
07.03.2024	Ortrud im Spring, geb. Schropp (89)
13.03.2024	Elwira Greb, geb. Leneschmidt (89)
14.03.2024	Hans Georg Karasch (92)

Im Portrait:

Jeannine Kaskel

Was macht eigentlich eine Pfarramtssekreträrin?

Das Pfarramtssekretariat ist mehr als ein Büro. Es ist Anlaufstelle, Kommunikations-Zentrale, Dreh- und Angelpunkt für Gemeindemitglieder, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende und überhaupt für alle Menschen, die etwas mit der Kirchengemeinde zu tun haben.

Die gute Seele im Pfarrbüro unserer Gemeinde ist seit sieben Jahren Jeannine Kaskel. Als gelernte Europasekretärin, mit viel Erfahrung durch ihre vorherigen Tätigkeiten, trat sie 2017 in den Dienst unserer Kirchengemeinde.

Jeannine, womit verbringst du deine Zeit bei der Arbeit?

Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, es ist ein ganz „bunter Strauß“ von Tätigkeiten, die mich täglich erwarten. Natürlich bin ich die erste Anlaufstelle für alle Menschen, die das Pfarramt besuchen, die anrufen oder E-Mails schreiben. Ich nehme Telefonate entgegen, erledige die Korrespondenz per Brief und E-Mail, übernehme Bestellungen sowie die Vor- und Nachbereitung der Kirchengemeinderatssitzungen. Um die Kontaktdaten der Gemeindemitglieder auf dem Laufenden zu halten, ist die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Adressdatenbank nötig.

Eine wichtige Aufgabe ist das Erstellen der monatlichen Gottesdienstpläne und wöchentlichen Infoblätter, verbunden mit den Anfragen an Organisten für die jeweiligen Sonntage. Da unsere Gemeindeorganistin Vanessa Werner zurzeit in Elternzeit ist, nimmt diese Organisationsaufgabe viel Zeit in Anspruch. Ich unterstütze die Organisation von besonderen Gottesdiensten im Jahresverlauf, erstelle Liedblätter und bin die erste Ansprechpartnerin bei Taufen, Trauungen und Todesfällen.

Die Terminverwaltung für Gottesdienste, Veranstaltungen, Kirchen- und Gemeindehausbelegungen gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben, außerdem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Aktualisieren der Aushänge in unseren beiden Schaukästen und an der Infowand im Gemeindehaus.

Welches sind zeitintensiven Aufgaben?

Sehr zeitaufwändig sind die Buchhaltungsarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungs- und Serviceamt des Kir-chenbezirks, außerdem die Erstellung des Layouts für den Gemeindebrief. Für den Aufbau und die Neugestaltung der Gemeinde-Homepage brauche ich ebenfalls sehr viel Zeit und Ruhe. Deshalb kommt es mir sehr entgegen, dass ich solche Arbeiten im Homeoffice erledigen kann. So kann ich außerhalb der Pfarramts-Öffnungszeiten ungestört arbeiten.

Eine weitere Aufgabe, für die ich viel Zeit aufwende, ist das Vorbereiten der Geburtstagsanschreiben und der Besuche für unsere betagten Gemeindemitglieder.

Bis Ende letzten Jahres hatte ich noch viel mit der Kindergartenverwaltung zu tun. Dies ist jedoch weniger geworden, seitdem das Verwaltungs- und Serviceamt die Trägerschaft des Kindergartens „Arche Noah“ übernommen hat.

Was macht dir bei deiner Arbeit am meisten Freude?

Es ist die Vielfalt der Arbeit und vor allem die Begegnung mit den unterschiedlichen Menschen. Übers Pfarrbüro suchen viele Menschen in verschiedenen Lebenssituationen Kontakt zum Pfarrer oder zur Gemeinde. Mit etwas Einfühlungsvermögen spürt man, dass oft schon das schlichte Zuhören den Menschen hilft. Wenn der Pfarrer gerade nicht erreichbar ist, bin ich manchmal die erste Anlaufstelle für die Seelsorge. Manchmal kommen auch bedürftige Menschen vorbei, denen wir spontan aushelfen. Ich arbeite zwar allein im Büro, dabei wird es mir aber wegen der vielen Kontakte nie langweilig. Die telefonische und persönliche Kommunikation mit Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit.

(Die Fragen stellte cb)

Das Pfarrbüro ist geöffnet von Dienstag bis Freitag jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00

Zwei Erklärungen zur aktuellen Situation

Wünschet Jerusalem Frieden!

Erklärung des Kirchengemeinderates

In Bad Säckingen und anderen Orten unseres Kirchenbezirks kam es an kirchlichen Gebäuden und Einrichtungen zu Sachbeschädigungen mit antisemitischem Hintergrund.

Wir verurteilen diese Angriffe und bekennen uns klar gegen Antisemitismus in jeglicher Form.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Säckingen ruft zu Gebet und Versöhnung auf.

Mit großer Sorge sehen wir auf die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten und beklagen den grausamen Tod so vieler unschuldiger Menschen. Ebenfalls mit Sorge blicken wir auf die immer stärker bedrohte Situation der jüdischen Gemeinden in unserem Land.

Die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit ist drängender denn je. Wir fordern dazu auf, das Gespräch zu suchen und die Situation zu deeskalieren. Terror und Gewalt dürfen nicht das letzte Wort haben, denn mit Terror und Gewalt kann es nur Verlierer geben.

Wir geben die Hoffnung auf Frieden und ein Leben in Sicherheit für alle Menschen im Nahen Osten und bei uns nicht auf. Mit Worten des 122. Psalms beten wir für die Menschen in der Region, die von den Gewaltexzessen betroffen sind:

Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen,
die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!

Bad Säckingen, 17. Januar 2024

Stellungnahme von Landesbischöfin Heike Springhart und Erzbischof Stephan Burger

Die Landesbischöfin der Evangelischen Landeskirche in Baden, **Heike Springhart**, und der Freiburger Erzbischof **Stephan Burger** nehmen gemeinsam Stellung zum Umgang mit rechtsradikalen und demokratiefeindlichen Gruppen:

„Wir stehen ein für eine demokratische Gesellschaft und für die unverlierbare Würde jedes Menschen. Wer diese Würde mit Füßen tritt und sich von Rassismus und Menschenverachtung leiten lässt, verlässt den Boden unserer Demokratie. Mit rechtsradikalen und populistischen Gruppen mit einem demokratie- und menschen-verachtenden Programm ist eine Zusammenarbeit nicht möglich. Wir stehen als evangelische und katholische Christen zusammen gegen die rechtsextremistische Spaltung unserer Gesellschaft und für ein breites Bündnis für Demokratie und Menschenrechte.“

Karlsruhe/Freiburg, 19. Januar 2024

Sexualisierte Gewalt in der evangelischen Landeskirche

Ende Januar wurde eine deutschlandweite Studie zu sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie veröffentlicht. Die sogenannte „ForuM-Studie“ rüttelt unsere evangelische Kirche in ihren Grundfesten auf, weil sie endlich die Stimmen von den Menschen zu Gehör bringt, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

„Auch unsere Kirche und Diakonie hat im Umgang mit Übergriffen und sexualisierter Gewalt versagt“, bekennt die badische Landesbischöfin Heike Springhart. „Nun geht es nicht mehr darum, formelhafte Entschuldigungen zu sprechen und überraschte Erschütterung zum Ausdruck zu bringen. Das, was die Studie ans Licht bringt, war für Betroffene und für die, die offene Ohren hatten, schon seit Jahren zu sehen und zu hören. Jetzt haben wir mit der Studie gründliche und differenzierte Forschung, die hilft, besser zu verstehen, die dazu nötigt, genauer hinzusehen und mit deren Erkenntnissen wir noch entschiedener die nächsten Schritte gehen werden, auch im Blick auf die Aufarbeitung dessen, was für unsere Landeskirche spezifisch ist.“

Die evangelische Kirche muss und wird Konsequenzen aus der Studie ziehen. Manches davon ist seit einigen Jahren auf dem Weg – Prävention durch Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden, eine landeskirchliche Meldestelle, Schutzkonzepte. Vieles ist noch zu tun. Nicht irgendwann, sondern umgehend.
„Zu den spezifischen evangelischen Charakteristika, die sexualisierte Gewalt in unserer Kirche ermöglicht und begünstigt haben, gehört gerade das Wegsehen und die Vorstellung, dass es ‚so etwas‘ bei uns nicht gibt“, stellt die Landesbischöfin fest. „Dieses Wegsehen kann es jetzt nicht mehr geben, und das ist gut so. Wir arbeiten daran, dass diese Fehler in Zukunft nicht mehr geschehen. Die Aufarbeitung der Vergangenheit und die Prävention sind bleibende Aufgaben auf allen Ebenen unserer Kirche.“

Ein wichtiger Baustein der Prävention ist, in regelmäßigen Schulungen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende für das Thema zu sensibilisieren. Außerdem müssen in allen Gemeinden und

Einrichtungen Schutzkonzepte erarbeitet werden, die strukturelle Rahmenbedingungen schaffen und regeln, wie im Falle eines grenzverletzenden Verhaltens vorzugehen ist.

Mehr über die ForuM-Studie erfahren?
www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt

Sie haben selbst sexualisierte Gewalt im Rahmen von Kirche und Diakonie erlebt und möchten dies melden?

Vertrauenstelefon der Landeskirche:
Kostenlos und anonym, Telefonzeiten Mittwoch von 12 bis 13 Uhr, Donnerstag von 17 bis 18 Uhr • Telefon 0800 5891629 • wiebke.mueller@ekiba.de

Zentrale Anlaufstelle help für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie:
Kostenlos und anonym; Telefonische Beratung Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr, Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr • Telefon 0800 5040112 • zentrale@anlaufstelle.help • https://www.anlaufstelle.help

(Quelle: ekiba)

Was kommt:

Osterweg
Ab Palmsonntag gibt es mit einem ökumenisch verantworteten „Osterweg“ im Schlosspark die Möglichkeit, Ostern neu zu erleben. An zehn Stationen dieses interaktiven Pfades kann Jesu Weg bis zur Auferstehung nachvollzogen werden. Für Kinder gibt es zusätzliche Aktivitäten. Der „Osterweg“ ist auch das Ziel des Gottesdienstes am Ostermontag.

Bastelkreis
Ein neuer Bastelkreis ist aktiv und wird regelmäßig einen Verkauf anbieten, um neues Geschirr und Besteck für die Küche unseres Gemeindehauses zu erwirtschaften.

Bewegung
Unsere Gemeinde ist sportlich! Derzeit läuft eine Seniorengymnastik unter der Leitung von Friederike Schlögel. Außerdem kam die Anregung, eine Laufgruppe zu initiieren, die einmal wöchentlich eine für Hobby-Sportler gut zu bewältigende Strecke absolviert. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarramt (tel. 8044).

Ökumene
Delegierte aus den christlichen Gemeinden Bad Säckingens treffen sich am Mittwoch, 17. April 2024, zur Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Besprochen werden die ökumenischen Vorhaben dieses Jahres, weitere Planungen und die Aufnahme einer Gemeinde.

Konfirmanden
Am 19.–21. April 2024 findet das Wochenende der Konfirmanden statt, diesmal bei uns im Gemeindehaus. Es wird auch um die Gestaltung des Gottesdienstes am 21. April gehen, der dem Thema „Freundschaft“ gewidmet sein soll.

Konfirmationsjubiläum
Am 9. Juni 2024 feiern wir im Gottesdienst die Konfirmationsjubiläen. Wenn Sie vor 50, 60 oder 70 Jahren konfirmiert worden sind, melden Sie sich bitte im Pfarramt (tel. 8044).

Gemeinde in Stein
Am 9. Juni 2024 feiert die reformierte Gemeinde Stein ihr Sommerfest. Das ist eine gute Gelegenheit, einmal unsere Schwestergemeinde auf der anderen Rheinseite zu besuchen.

Grenzübergreifende Begegnung
Am 18. Juni 2024 kommen die Pfarrer und Pfarrerinnen des Kirchenbezirks Hochrhein mit den Kollegen und Kolleginnen der Gebiete auf der Schweizer Seite zusammen.

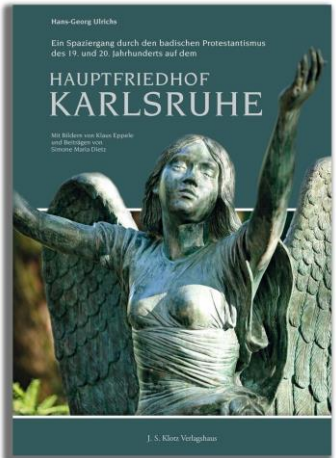
Rheintaufe
Neben den „normalen“ Taufsonntagen, die in der Regel einmal monatlich stattfinden, bieten wir auch in diesem Jahr einen Gottesdienst an, in dem die Taufe im Rhein vollzogen wird. Der Gottesdienst findet am 21. Juli 2024 statt. Wenn Sie an der Taufe interessiert sind, melden Sie sich bitte im Pfarramt (tel. 8044).

Was war:

Demonstration
Eine große Kundgebung für Demokratie und Toleranz und gegen Rassismus und Rechtsextremismus fand am 26. Januar 2024 vor dem Münster statt. Zu den Mitorganisatorinnen gehörte auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Die Presse berichtete von 700 Teilnehmern.

Buchvorstellung
In einer Matinee am 25. Februar 2024 wurde eine neue badische Kirchengeschichte anhand von 30 Beiträgen über Gräber auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe vorgestellt: „Umringt von Fall und Wandel.“ Ein Spaziergang über den Hauptfriedhof Karlsruhe durch den badischen Protestantismus des 19. und 20. Jahrhunderts, Neulingen 2023, etwa 250 Seiten, reich bebildert, € 29,-. Das Buch entstand im Zusammenhang mit dem Jubiläum 200 Jahre Evangelische Landeskirche in Baden 1821–2021 und wurde von Pfarrer Hans-Georg Ulrichs verfasst.

Evangelischer Fridolin
Am 10. März 2024 wirkte Pfarrer Ulrichs als Festprediger bei der Vesper am Fridolinstag im Münster mit. Dabei unterstrich er in seiner Predigt, dass Fridolin die Konfessionen verbinde und er nicht nur jemand war, der aufbrach und Neues wagte, sondern der auch sozusagen als Reformer und Erneuerer gewirkt habe. Ausgehend vom Reformator des Kanton Glarus und unserer Partnerstadt Näfels, Fridolin Brunner, verwies er darauf, dass Fridolin auch Teil der evangelischen Tradition sei. Die gottesdienstliche Mitwirkung des evangelischen Pfarrers bei den Feiern zum Fridolinstag im Münster wurde in der Öffentlichkeit und in der Presse stark wahrgenommen.



Von Personen

Zum 21. Januar 2024 stellte Brigitte de Bois ihr Amt als Mitglied des Kirchengemeinderates und als dessen zweite Vorsitzende aus privaten Gründen zur Verfügung. Der Kirchengemeinderat und die Gemeinde bedauern das Ausscheiden sehr und danken Brigitte de Bois für das große Engagement im stellvertretenden Vorsitz, als Protokollantin und besonders auch bei den Verhandlungen über eine neue Trägerschaft der evangelischen Kindergärten in Bad Säckingen.

Elisa Ndifon (1892–1971): Katechist, Pfarrer, Bibelübersetzer in Kamerun.

Pfarrer Hans-Georg Ulrichs hat am Dienstag, 12. März, seine Antrittsvorlesung als Privatdozent für Kirchengeschichte an der Universität Basel gehalten. Unter dem Titel „Baden, Basel, Bali“ zeichnete er die Begegnungsgeschichte des badischen Missionars Adolf Vielhauer (1880–1959) und des kamerunischen Katechisten und Pfarrers Elisa Ndifon (1892–1971) nach. Gemeinsam übersetzten sie in Jahrzehnte langer Arbeit die Bibel in die Bali-Sprache aus dem Nordwesten Kameruns.

Gemeindeleitung

Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Säckingen wird gemäß der Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden vom Kirchengemeinderat geleitet, der 2020 von der Gemeinde gewählt worden ist: Christina Binder, Roland Hoos, Regina Kieffer, Silvia Knapp, Armin Lewitzki, Dirk Thümmler, Evelyn Weiß, Norbert Weiß. Qua Amt gehört Pfarrer Hans-Georg Ulrichs dem Gremium an. Im November 2022 wurde Ulrichs zum Vorsitzenden gewählt.

Wissenswertes aus dem Kooperationsraum mit Murg/Rickenbach/Herrischried/Wehr

Murg

Am Pfingstmontag, 20. Mai feiern wir um 10.00 Uhr einen ökumenischen Open-Air-Gottesdienst an der Antoniuskapelle im Thimos, Oberhof (bei schönem Wetter).

Am 9. Juni feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst mit anschließendem fairen Apéro gemeinsam mit dem fair-nahlogisch-Team in Murg, Ort und Uhrzeit werden auf unserer Homepage noch veröffentlicht (www.ekimurg.de).

Am 30. Juni feiern wir um 10.00 Uhr im Freilichtmuseum Klausenhof in Herrischried einen ökumenischen Gottesdienst zu „600 Jahre Klausenhof“.

Am 7. Juli feiern wir um 10.00 Uhr einen Taufgottesdienst an der Murgmündung am Rhein (bei schlechtem Wetter in der Murger Christuskirche).

Am 21. Juli um 10.00 Uhr feiern wir einen Wandergottesdienst rund um Herrischried. Treffpunkt ist die evangelische Kirche, in der wir dann auch bei schlechtem Wetter feiern würden.

Wehr

Umbau Friedenskirche

Unser Bauantrag muss leider zurückgezogen und neu beantragt werden, weil für den Kirchenbezirk Hochrhein ein Bau-Moratorium seitens der Landeskirche besteht. Das ändert sich erst, wenn der Bezirk über die Einstufung der kirchlichen Gebäude (Gebäudeampel) endgültig entschieden hat. Abklärungen durch die Kirchengemeinde sollen aber weiter vorangetrieben werden.

Jubiläumsfeier

Am 16. Juni wird an 10 Jahre Zusammenschluss der Kirchengemeinden Wehr und Öflingen und an 60 Jahre Friedenskirche gedacht, ebenso auch das 10jährige Jubiläum der Anstellung von Evelyn Schneider als Organistin in Wehr und Öflingen. Gedacht ist an einen Festgottesdienst mit anschließendem Apéro im Gemeindesaal unter der Friedenskirche.

Besondere Gottesdienste

Eine musikalische Abendandacht mit Bezirkskantor Matthias Flierl ist für Samstag, den 22. Juni, um 18.00 Uhr geplant. Am Tag danach findet am am Sonnatg, den 23. Juni, um 10.00 Uhr, ein Tauffest am Badestrand in Brennet statt. Mehr dazu wird man auf unserer Homepage finden unter https://www.eki-wehr.de/termine-2/.

Feststehende Termine

Altenclub	4. April 2024, 2. Mai 2024, 6. Juni 2024, 4. Juli 2024 jeweils 14.00 Uhr
Bibellesekreis	18. April 2024, 16. Mai 2024, 20. Juni 2024, 18. Juli 2024 jeweils 19.30 Uhr
Besuchskreis	einmal monatlich
Kirchenchor	wöchentlich montags außer in den Ferien 19.30 Uhr
Posaunenchor	wöchentlich freitags außer in den Ferien 20.00 Uhr
Kirchengemeinderat	10. April 2024, 15. Mai 2024, 12. Juni 2024, 17. Juli 2024 jeweils 19.30 Uhr

Kindergottesdienst wird bei uns jeden zweiten Sonntag im Monat gefeiert und beginnt gemeinsam mit den Erwachsenen um 10.00 Uhr in der Stadtkirche.

Altenheim-Andachten finden im Marienhaus, St. Franziskus, Josefshaus, Sonnhalde und St. Fridolin statt.

Kontakte

Pfarrer	PD Dr. Hans-Georg Ulrichs 07761 8044 0160 96449932 Hans-Georg.Ulrichs@kbz.ekiba.de
Sekretariat	Jeannine Kaskel 07761 8044 badsaeckingen@kbz.ekiba.de Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
Kirchenchor	Annette Frey 07762 565176 freyannette@kabelbw.de
Posaunenchor	Dr. Jürgen Thun 07624 9899617 juergen_thun@yahoo.de
Altenclub	Evelyn Weiß 07761 9981957 Evelyn.183@gmx.de
Besuchskreis	Friederike Schlögl 07761 8299 Frisch60@gmx.de
Kindergottesdienst	Susanne Schumacher 07761 5534385 su.schumacher@gmx.de

Wir informieren über

Besondere Termine

2 Vorab: unsere besonderen Termine

Intro

3 Intro

Berichte

4 Wer traut sich heute noch, sich zu trauen? Kirchliche Herausforderung bei Hochzeiten

6 „Die Jünger kamen und fragten Jesus …“ Bildung als Profil unserer Gemeinde

Gottesdienste/ Kasualien

8 Gottesdienste April

9 Gottesdienste Mai

10 Gottesdienste Juni

11 Kasualien

Portrait

12 Was macht eigentlich eine Pfarramtssekretärin? Im Portrait: Jeannine Kaskel

Erklärungen zur aktuellen Situation

14 „Wünschet Jerusalem Frieden“ Erklärung des Kirchengemeinderates

15 Stellungnahme von Landesbischöfin Heike Springhart und Erzbischof Stephan Burger

Bericht

16 Sexualisierte Gewalt in der evangelischen Landeskirche

Nachrichten

18 Was kommt

19 Was war

Gemeinde

20 Von Personen

Kooperationsraum

21 Wissenswertes

Termine

22 Feststehende Termine

Kontakte

23 Kontakte